

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schickleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-80 — Postkassenkonto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielig, Republikanista 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bieliz-Biala u. Umgebung

Die unbequeme abessinische Frage

Die Genfer Diplomaten suchen einen Weg, um die abessinische Abordnung loszuwerden

Genf, 21. September. Die außerordentliche Völkerbundsversammlung wurde heute, Montag, vormittags eröffnet.

Es wurde der Vollmachtenprüfungsausschuss bestellt, der am Nachmittag u. a. die Vollmachten der abessinischen Abordnung zu prüfen hatte. In diesem Ausschuss hatte der holländische Vertreter Dr. Limburg vorgeschlagen, ein Gutachten des ständigen Haager Gerichtshofes über die Frage der Zulassung der abessinischen Vertreter einzuholen. Dabei soll auch grundsätzlich geklärt werden, ob Abessinien noch die Voraussetzung der Mitgliedschaft im Völkerbund erfülle. Der Vorschlag wurde im Einvernehmen mit den skandinavischen Ländern gemacht, die diese Frage auf streng juristischer Grundlage geregelt wissen möchten.

Am Nachmittag legte der Vollmachtenprüfungsausschuss einen vorläufigen Bericht vor, in dem die Angelegenheit der abessinischen Vertreter wegen der damit verbundenen Schwierigkeiten zurückgestellt wird. Inzwischen nehmen die Abessiner bis auf weiteres an der Versammlung teil.

Die Völkerbundsversammlung wählte mit 44 von 49 abgegebenen Stimmen den argentinischen Außenminister Saavedra Lamas zum Präsidenten der Tagung.

Die nächste Sitzung der Vollversammlung findet am Dienstag vormittag statt.

Der Negus in Genf.

Der Negus traf am Montag um 17.30 Uhr im Flugzeug aus London in Genf ein. In seiner Begleitung befanden sich sein Sohn und Ras Basha sowie eine Anzahl Sekretäre. Auf dem Flugplatz hatten sich lediglich Mitglieder der abessinischen Abordnung zur Begrüßung eingefunden.

Beforgnisse in Genfer Kreisen.

Genf, 21. September. Der Umstand, daß der Vollmachtenprüfungsausschuss die Frage der Vollmachten der abessinischen Abordnung nicht entschieden hat, wie auch bei Gerüchten über eine mögliche Entsendung dieser Angelegenheit an den Haager Gerichtshof hat in hiesigen Kreisen einen nachteiligen Eindruck hervorgerufen. In zahlreichen Abordnungen herrscht die Meinung vor, daß die Hinauszögerung der Entscheidung sich für die Autorität des Völkerbundes nachteilig auswirken und die Zusammenarbeit bei der Lösung brennender internationaler Fragen

Polnische Flotte sichert Hela.

Ein Teil des Gebietes der Gemeinde Hela auf der Halbinsel Hela ist zu militärischem Schutzgebiet erklärt worden. Auf diesem Gebietsstreifen dürfen keine Wohnhäuser oder Werkstätten errichtet werden, ohne daß dafür eine Genehmigung der Führung der polnischen Flotte vorliegt. Alle anderen Rechtsvorschriften für dieses Gebiet werden dadurch aufgehoben. Für etwa entstehenden Schaden durch die Einführung dieser Verordnung muß der Staatsschatz aufkommen. Es ist eine besondere Behörde unter dem Namen „Rüstenabschnittsleitung Hela der Flottenleitung“ gebildet worden.

Der Siemens-Konzern und die Schiedungen im Warschauer Elektrizitätswerk.

Eine unwahre Behauptung der polnischen Presse.

Berlin, 21. September. Kürzlich hatte in Polen die Korruptionsaffäre bei dem Warschauer Elektrizitätswerk Aufsehen erregt. Das Warschauer Elektrizitätswerk, das im Besitz der französischen Gesellschaft der „Societe Industrielle d'Énergie Electrique“ war, wurde da-

raus durch Gerichtsentscheidung in den Besitz der Stadt Warschau übergeführt, während die französischen Inhaber der Konzession aus Polen flüchteten. Neuerdings behauptet nun der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“, daß die französische Gesellschaft, die früher der Konzessionär des Warschauer Elektrizitätswerks war, im Besitz des deutschen elektrischen Weltkonzerns Siemens sei. In Wirklichkeit sei also nicht französisches, sondern deutsches Kapital an der Korruptionsaffäre beteiligt. Diese Behauptung des Krakauer regierungsfreundlichen Blattes, die auch in andere polnische Zeitungen überging, stellt sich jedoch als unwahr heraus. Der Siemens-Konzern steht, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, der kompromittierten französischen Gesellschaft völlig fern.

Wieder ein Grubenunglück in Oberschlesien.

Auf der Gieschegrube im Nitischschacht ging Montag früh ein Pfeiler zu Bruch. Durch die herabstürzenden Kohlenmassen wurde der Häuer Sornel verschüttet und fand den Tod auf der Stelle. Es ist eine Unterfahung des Unglücksfalls eingeleitet worden.

Aufklärung erwünscht!

Englische Fragen an Ribbentrop.

Die Saison geht los, nicht nur in Genf. Für ganz Europa nehmen die Ferien ein Ende, der politische Hochbetrieb beginnt. Hitlers neu ernannter Botschafter für London, Joachim von Ribbentrop, schickt sich jetzt, nach der Rückkehr König Eduards VIII. an, von seinem Posten Besitz zu nehmen. London erwartet ihn in den nächsten Tagen. Ueber seine Absichten teilt der Londoner Berichterstatter des „Morning“ folgendes mit:

„Wenn wir gut unterrichtet sind, so wird Botschafter von Ribbentrop sich vor allem bemühen, Downingstreet und das Foreign Office davon zu überzeugen, daß wirklich eine bolschewistische Gefahr für Europa und also für die britischen Inseln bestehe. Hitler weiß, daß die Moskauer Lehren bisher in England keinen tiefen Eindruck auf die Arbeiterschaft gemacht haben, und daß inselgedessen die Minister der britischen Krone sich skeptisch zeigen, wenn Hitler seine kriegerischen Worte und seine gewaltige Wiederaufrüstung zu rechtfertigen sucht, indem er sich auf die Sowjetdrohung beruft. Ribbentrop wird es recht schwer haben, Whitehall von der bolschewistischen Gefahr für Reich und Europa zu überzeugen, denn man wird von ihm Erklärungen erwarten über andere Drohungen, die die leitenden englischen Männer als viel konkreter betrachten. Fern davon sich geneigt zu zeigen, eine Darlegung der deutschen Befürchtungen über die Angriffs-kraft der Sowjets gegen das Reich anzuhören, werden die englischen Minister ihrerseits dem Sendboten des Herrn Hitler Fragen zu stellen wünschen. Er wird mit Fragen bestürmt werden: welches ist das wahre Gesicht Hitlers, dasjenige, welches den Frieden predigt, oder dasjenige, welches den europäischen Kreuzzug gegen die Sowjets predigt? Dasjenige, welches Europa einen Friedensplan anbietet, oder dasjenige, welches den Locarnopakt zerreißt? Dasjenige, das einen Nichtangriffspakt mit Polen unterzeichnet, oder dasjenige, welches Danzig in Brand zu stecken sucht. Dasjenige, welches England von seiner Aufrichtigkeit überzeugen will, oder dasjenige, welches sich auf eine sehr einfache englische Bitte um Aufklärung in Schweigen hüllt?“

Ohne Überraschung vernimmt man, daß Ribbentrop, um sich seine schwierige Mission in London zu erleichtern, soweit wie möglich die offiziellen und verwaltungsmäßigen Lasten seines Amtes abwälzt. Er wird nicht in Carlton House Terrace, dem Sitz der deutschen Botschaft, leben, sondern sein Privathaus im Londoner Westend haben. Ein Privatflugzeug besitzt er außerdem. Seine englische Botschafterzeit schätzt er übrigens selbst auf höchstens zwölf Monate.“

Schwedische Regierung tritt zurück.

London, 21. September. Neuter berichtet aus Stockholm, daß die schwedische Regierung angesichts des Wahlsieges der Sozialdemokraten Dienstag ihren Rücktritt erklären werde.

Eine Demonstration für Blum in Wien

Anlässlich des Gastspiels der Comedie Francaise in Deutschen Volkstheater in Wien, brachten laut „Arbeiter-Zeitung“, Teile des Publikums begeisterte Hochrufe auf Leon Blum und die französische Volksfront aus.

Brandstiftungen und Bombenanschläge in Palästina.

Jerusalem, 21. September. Im arabischen Dorf Lifa, westlich von Jerusalem, wurde von den britischen Militärbehörden ein arabisches Wohnhaus zerstört, weil aus demselben eine Bombe gegen ein jüdisches Greisenheim geworfen wurde. In Beisan wurde der Postkoffer durch unermittelte Täter stark beschossen. In derselben Ortschaft wurde eine Autogarage in Brand gesetzt, die vollkommen vernichtet wurde. In einer Baumschule bei Rehoboth Casur wurden 1000 Obstbäumchen vernichtet. Außerdem wurden im ganzen Lande zahlreiche Brandstiftungen verzeichnet.

Die Kampfeslage in Spanien.

Vormarsch der Regierungstruppen an der Aragonenfront.

Madrid, 21. September. Das Kriegsministerium veröffentlichte heute um 15 Uhr folgenden Bericht über die Kriegslage: Heute morgen bombardierten 7 Regierungsflugzeuge die Stadt Oviedo und zerstörten eine Batterie der Aufständischen. Das Gebäude des Zivilgouverneurs wurde zerstört. An der Aragonenfront rückten die Regierungstruppen 15 Kilometer vor, wobei sie 7 Maschinen- und 24 Handgewehre eroberten. An der Südfrent fielen bei Montoro in der Provinz Cordoba zwei Lastkraftwagen mit Munition in die Hände der Regierungstruppen. Auf dem südwestlichen Frontabschnitt bei Talavera unternahmen die Aufständischen einen heftigen Angriff, wurden aber zurückgeschlagen.

Jean de Luz, 21. September. Im Laufe des Sonntagvormittag zogen die auf Bilbao marschierenden Streitkräfte des aufständischen Generals Mola in mehrere Dörfern, darunter auch in den kleinen Hafenort Baranz ein, die von den Regierungstruppen bereits vorher geräumt worden waren. Dabei konnten sich die Aufständischen selber überzeugen, daß entgegen den verbreiteten Gerücheln das große und reiche Jesuitenloster Loyola, das nahe bei Azeitia, dem Geburtsort des Heiligen Ignazius von Loyola, liegt, von den Roten weder geplündert noch angezündet wurde. Die Sozialisten scheinen sowohl ihr Hauptquartier wie auch ihre Frontlinie bedeutend zurückverlegt zu haben, und es besteht bei den Aufständischen daher die Absicht, den Vormarsch auf Bilbao raschestens fortzusetzen.

Verbrecherische Taktik der Rebellen vom Alcazar.

Madrid, 21. September. Die Agentur Fabra meldet: Es wurde eine Rundfunkmeldung der Station Burgos aufgefunden, in welcher den Aufständischen in Alcazar angewiesen wird, unter keinen Umständen die Frauen und Kinder freizugeben, sondern sie vielmehr in die erste Linie zu stellen, um so die Aktion der Regierungstruppen zu erschweren. Es ist dies ein neuer Beweis für die verbrecherische Taktik der Rebellen, die die Humanität und Geduld der legalen Regierung ausnutzen und unschuldige Opfer des von ihnen hervorgerufenen Kampfes als Barrikaden im Kampf gegen die legale Regierung benutzen. Die elementare militärische Pflicht hätte es schon längst erfordert, die Festung in die Luft zu sprengen. Die Regierung hat bisher wiederholt versucht, sei es durch direkte Aufforderung, sei es durch Vermittlung des diplomatischen Korps, die Aufständischen zur freiwilligen Übergabe des Alcazar zu bewegen. Alle diese Versuche scheiterten aber an dem Widerstand der Aufständischen. Die Verantwortung für das Verbrechen fällt demnach ganz auf die Aufständischen.

Der Dichter Garcia Lorca von den Rebellen ermordet.

Eine der größten Barbareien der Aufständischen ist die Ermordung des berühmten spanischen Dichters Garcia Lorca in Granada. Der bedeutendste moderne andalusische Dichter ist den Klugeln des Faschismus zum Opfer

gefallen. Die Tatsache, daß man bei ihm einen Brief des ehemaligen sozialistischen Unterrichtsministers Forcan des Los Rios gefunden hat, genügt zur Veranlassung der Hinrichtung des Dichters. Seine Werke wurden aus allen Buchhandlungen zusammengeholt und öffentlich auf dem Platz del Carmo in Granada verbrannt.

Die Verantwortung für diese barbarische Tat fällt ganz auf die klerikalen Kreise und auf die Faschistenführer, die nicht das geringste taten, um die Hinrichtung dieses bekannten Dichters zu verhindern.

Sich selbst geopfert.

Heroische Tat eines spanischen Fliegerleutnants.

Der spanische Fliegerleutnant Feliz Urtubi, der vom General Franco den Auftrag bekam, einen Major des „Terzio“ von Melilla nach Burgos zu bringen und der seinen Passagier während des Fluges erschoss, die Leiche aus dem Apparat warf und dann zu den Regierungstruppen flog, hat jetzt einen heroischen Tod gefunden. Er stieg auf, um den Flugkampf gegen drei Rebellen-Maschinen, die Madrid bombardierten, aufzunehmen. Da der Kampf mit dem Maschinengewehr aussichtslos war, steuerte Urtubi seine Jagdmaschine gegen den nächstlie-

genden Dreimotoren und ramnte ihn. Beide Flugzeuge stürzten ab. Die Besatzung der Rebellenflugzeuges und Leutnant Urtubi fanden bei dem Zusammenstoß den Flammentod.

Pietro Nenni verlegt.

Ein französisches Verkehrsflugzeug wurde Freitagabend zu einer Landung bei der spanischen Stadt Alicante gezwungen. Es war auf dem Wege von Dakar und es herrschte Sturm. Bei dieser Notlandung wurde der bekannte italienische Sozialist Pietro Nenni, Mitglied des Volkskongresses der Zweiten Internationale der aus Madrid zurückkehrte, ernstlich verletzt.

von Neurath in Budapest.

Budapest, 21. September. Hier ist der Außenminister des Deutschen Reiches v. Neurath eingetroffen. Regent Horthy gab heute zu Ehren des deutschen Botschafters ein Essen.

„Heil Mostau“ ruft ein Danziger SA-Mann.

Danzig, 21. September. Hier fand eine interessante Gerichtsverhandlung statt. Der SA-Mann Erich Schönhaff hatte sich dafür zu verantworten, daß er in betrunkenem Zustande in SA-Uniform auf dem Holzmärkte umherstolzerte und „Heil Mostau“ rief. Der engste SA-Mann wurde zu 3 Monaten Arrest verurteilt.

Senator Wiesner wegen Verleumdung verurteilt

Der Prozeß Harlfinger-Wiesner.

Wo einmal die deutsche „Erneuerung“ enden wird, ist nicht schwer zu sagen. Einen kleinen Vorgeschmack hierfür gibt der Prozeß des Pastors Harlfinger gegen Senator Wiesner.

Pastor Harlfinger aus Gollasowiz ist bekanntlich der „geistige Vater“ der jungdeutschen Bewegung in Oberschlesien und er hat durch seine Verbindungen dazu beigetragen, daß die Jungdeutschen in Posen und Bemerellen Fuß gefaßt haben. Die nationalsozialistischen Parteitagreden, die der spätere Senator Wiesner in Chorzow und anderwärts vorgetragen hat, waren geistiges Erzeugnis des streitbaren Pastors Harlfinger, der nicht gerade rühmlich in die Geschichte des Deutschtums seinen Einzug gehalten hat. Eines Tages sah Harlfinger, daß er sich in seiner politischen Puppe Wiesner getäuscht hat, denn dieser bekam Anwandlungen von politischem Größenwahn und beanspruchte das alleinige Führerrecht nach dem Wafser im „Dritten Reich“. Harlfinger sah in Wiesner, der nur mit Korruptionsgeschichten und Verleumdungen seine politische Karriere befruchtete, auch eine Gefahr für das Deutschtum. Aber Wiesner hat mit Hilfe von Geldern, man spricht von 5000, ob es nun Mark oder Ploth waren, hat Harlfinger noch nicht verraten, die ihm Harlfinger zur Verfügung stellte, seine Organisation gefestigt und Harlfinger, den „geistigen Vater“ beiseite gestellt, der dann in einem offenen Brief seinen Jügling, Duzfreund und „Führer“ in ein wenig rühmisches Licht stellte. Man muß sagen, Wiesner, der Jüh-

rer der Jungdeutschen, stand ziemlich bedattert dar. Er kündigte dann einen großen Verleumdungsprozeß an, der aber seit fast ein und einem halben Jahre aussteht.

Dafür rächte sich Wiesner aber auf andere Art und legte Minen gegen Harlfinger, der im sogenannten Nazi-Deutschum abgemeldet wurde, und auch sonst waren Senator Wiesner und seine Getreuen bemüht, dem streitbaren Pastor das Leben möglichst unangenehm zu gestalten. Harlfinger wollte seine eigene Mißgeburt, die Jungdeutsche Partei, unter allen Umständen vernichten. Er bemüht sich aber nicht die reichsdeutschen Stützen, die sich keinen besseren und gefügigeren „Führer“ wünschen konnten, als sie ihn in Senator Wiesner gefunden hatten. Vielleicht wird einmal auch der Bielitzer Bürgermeister, Dr. Przychilla, etwas davon berichten, was getan worden ist, um diesen Wiesner Senator werden zu lassen.

Der Kampf gegen die Jungdeutschen in Gollasowiz wurde mit allen Mitteln ausgetragen und eines schönen Tages veröffentlichten der „Landesführer“ Wiesner und dessen Stellvertreter Schneider Erklärungen, in denen behauptet wurde, daß Pastor Harlfinger Deutsche vor polnischen Behörden denunziert habe, gegen welche Beschuldigung Pastor Harlfinger mit einer Privatklage gegen Wiesner und Schneider auftrat. Harlfinger hat den Vorzug, nicht großmäulig zu sein, wie sein Jügling Wiesner, er hat auch allen Vermittlungsversuchen reich-

Und nun, Ellen?

Roman von Käthe Meßner
(9. Fortsetzung)

„Sei tapfer, meine kleine Ellen. Ich weiß ja, du liebst ihn. Aber hast du vergessen, daß er verlobt ist?“ sagte sie nur leise mahnend.

Ellen richtete sich matt auf. Tränen spiegelten an ihren feidigen Wimpern.

„Liebe fragt nicht nach Gegenliebe, darf nicht nach Gegenliebe fragen, sonst ist sie egoistisch. Was frage ich danach, ob er verlobt ist? Meine Liebe war früher da als diese Gewißheit. Ich kann doch unmöglich einen Menschen lieben lernen, wie du es verlangst, Mutchen.“

Frau Ehlers beruhigte. Hier konnte nur die Zeit helfen. Sie wußte, wie sehr ihr ferneres Geschick von Ernst Holm abhing, wenn Ellen keine Stellung finden würde. Diese Einladung durfte unter keinen Umständen abgejagt werden. Die Autotour würde auch Ellen auf andere Gedanken bringen, sie ablenken.

War es nicht auffallend, daß Holm seit Ellens Rückkehr nie mehr die Nächte hindurch ausblieb?

Unmerklich, wie jeden Morgen um diese Zeit, erwartete Ellen die Post. Warum? Eine unerklärliche Hoffnung nur, ihr selbst unbegreiflich. Aber sie wartete.

Und dann hielt sie ein Schreiben der Direktion der Chemie-Altiengesellschaft in den Händen. Es war in förmlichem, dienstlichem Ton gehalten.

„Unter höflicher Bezugnahme auf Ihre Bewerbung als Laborantin bitten wir Sie, sich am dritten Pfingstfeiertag zur persönlichen Besprechung im Direktionsbüro einfinden zu wollen.“

Die anfängliche stürmische Freude wich mit einem Male dumpfer Traurigkeit.

In demselben Betrieb mit Doktor von Kalenius sollte sie beschäftigt sein? Sollte täglich vielleicht den Mann sehen, zu dem ihr ganzes Sehnen, ihr ganzes Herz sie zog?

Das konnte sie nicht ertragen. Sie mußte abschreiben.

Gegen Mittag erklärte sie der Mutter, daß die Chemie-Altiengesellschaft die Bewerbung abschlägig be-
strieden habe.

Es war eine Lüge.

„Abschlägig?“ Frau Ehlers erbleichte. „Oh, wie viel Hoffnung setzt der Arme auf die selbstverständliche Dankbarkeit des Reichen!“ Sie konnte ihre Enttäuschung in diesem Augenblick nicht mehr zurückhalten.

Ernst Holm aber ergöhte sich. Diese Absfuhr gönnte er der schönen Ellen! Gut so! Um so leichter würde sie den Weg zu ihm finden, den bittere Not ihr bald vorschreiben würde.

Und dann fuhren sie wirklich am nächsten Tage durch die herrlichen dunklen Wälder Thüringens.

Ellen saß neben der Mutter im Fond des Wagens. Manchmal streiften ihre Wäde die breiten Schuttern Ernst Holms, der mit sicherer lästigkeit das Steuer lenkte.

Was war es nur, das ihr immer wieder eine so unerklärliche Vorsicht gegen diesen Menschen eingab?

In Erfurt hielten sie an.

Ernst Holm schlug vor, in „Kossenhäfen“ das Mittagessen einzunehmen.

Man konnte dort vorzüglich speisen. Und das Beste war ihm gerade recht.

Er bestellte mit großer Geste.

„Es ist das Leben, das man sich in guter Position nun einmal leisten kann.“

Wieder machte alles auf Frau Ehlers den Eindruck den Holm beabsichtigte. Sie begriff Ellen nicht.

Wahnte sie nicht, daß er der alternden Mutter die Stube geben möchte, das einzige, zärtlich behütete Kind an der Seite eines gebildeten, wohlstuierten Mannes geborgen und vor Not geschützt zu wissen?

„Ein sonderbarer Rauz war das doch. Ich hatte gleich keine große Meinung von ihm!“ sagte Holm während des Dinners.

Ellen mußte sofort, wo er hinaus wollte. Ueber ihr Gesicht huschte eine dunkle Röde.

„Sie haben kein Recht, über Herrn von Kalenius zu sprechen, Herr Holm. Ich glaube auch, Sie würden mir zuliebe dieses Thema meiden.“

So offen stellte sich Ellen auf die Seite von Kalenius?

Ein jäher Zorn kochte in Holm auf. Doch er beherrschte sich augenblicklich.

Dich fange ich mir schon, mein Täubchen!, dachte er überzeugt.

Trotz des verständnislosen Blickes der Mutter zahlte Ellen die zwei teuren Bedede selbst. Freilich, sie wären mit einer bescheidenen Mahlzeit zufrieden gewesen. Doch Holm?

Und wenn sie ihren letzten Pfennig hergeben sollte, sie hätte nie gebuhlet, daß Holm für sie bezahlte.

Auf der Rückfahrt wurde er merkwürdig einsilbig. Und als man sich der Heimatstadt näherte, ließ er wie zufällig die Bemerkung fallen, daß er sich mit der Absicht trage, wieder ganz in die Stadt zu ziehen.

„Man ist doch hier draußen wie vom Leben abgeschnitten.“

Fortsetzung folgt.

Wer für Freiheit und soziale Gerechtigkeit ist, Wer kulturell-nationales Recht für sich verlangt, der stimmt für die Liste 2

Lodzger Tageschronik.

Noch keine Arbeitsaufnahme bei Müller

Nach der Aufgabe des Okkupationsstreiks in der Zärberei von Müllers Erben in Ruda-Pabianicka sollte gestern früh ein Teil der Arbeiter mit den Vorbereitungsarbeiten an der Wiederaufnahme des Betriebes beginnen. Vor der Fabrik erschienen aber auch die bis zuletzt in der Fabrik verbliebenen Arbeiter sowie ein Teil der Entlassenen, um die der ganze Streit ging, und ließen die von der Fabrikleitung zur Aufnahme der Arbeit aufgeförderten Arbeiter nicht in die Fabrik hinein. Angesichts dessen wurde für heute eine Versammlung aller Arbeiter der Firma Müller einberufen, in welcher die Reihenfolge der Anstellung der Arbeiter festgelegt werden soll.

Keine Preiserhöhung für Schuhwerk.

In der letzten Zeit war für Sohlenleder eine Preiserhöhung von 15 Prozent und für Oberleder von 16 Prozent zu verzeichnen. Im Zusammenhang damit waren in Schuhmacherkreisen Bestrebungen im Gange, auch den Preis für fertige Schuhe zu erhöhen. Nähere Untersuchungen haben jedoch ergeben, daß die Preiserhöhung für Leder nur vorübergehenden Charakters und auf die Devisenschwierigkeiten zurückzuführen ist. Aus diesem Grunde ist eine Erhöhung der Preise für fertige Schuhe nicht vorgesehen.

Aushebung einer geheimen Feuerzengfabrik.

Die Polizei brachte in Erfahrung, daß sich der Ludwik Pakulski, Mazurka 6, insgeheim mit der Herstellung von Feuerzengen befaßte. Eine bei Pakulski durchgeführte Hausdurchsuchung förderte 62 bereits hergestellte Feuerzengen sowie das hierfür erforderliche Handwerkzeug zutage. Die Feuerzengen und das Werkzeug wurden beschlagnahmt und gegen Pakulski ein Verfahren eingeleitet.

Die Registrierung des Jahrganges 1918.

Morgen, Mittwoch, haben sich im Militärbüro, Petrikauer 165, die Männer des Jahrganges 1918 zur Registrierung zu melden: die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben J(i), K(i) und R beginnen, ferner diejenigen aus dem 13. Kommissariat mit den Anfangsbuchstaben L bis S.

Der Personalausweis oder Taufschein muß mitgenommen werden.

Trinkt kein rohes Wasser, keine rohe Milch!

Zwei lebensmüde Frauen.

In der Radomskastrasse wurde eine Frau aufgefunden, die bewusstlos war und nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Es stellte sich heraus, daß die Frau irgendeine giftige Flüssigkeit zu sich genommen hatte. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die die Lebensmüde in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführte. Der Name der Frau konnte bisher nicht festgestellt werden. — In der Radomskastrasse trau die 22jährige Stefania Warchol, wohnhaft Lelewela 7, in selbstmörderischer Absicht ein unbekanntes Gift. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierzka 87; J. Hartman, Włocławka 24; J. Hyspanki, Plac Wolności 2; A. Perzman, Cegielniana 32; J. Chmer, Wolczanska 37; W. Danielewski, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Napierkowskiego 27.

Vorwahlversammlungen

für deutsche Wähler.

Heute, Dienstag, den 22. September, abends 7 Uhr, im Saale Uzdembitca 13

Mittwoch, den 23. September, abends 7 Uhr, im Saale Podlesna 26

Esprechen werden die deutschen Kandidaten der Liste 2

51 Personen wegen Geheimanschlagung verurteilt.

Vor dem Starostengericht hatten sich gestern 51 Personen zu verantworten, die wegen geheimer Anschlagung zur Verantwortung gezogen wurden. Die Strafen lauteten auf 10 bis 100 Zloty. Insgesamt erreichte die Summe der verhängten Strafen 4200 Zloty.

Eine Ministerialkommission in Lodz.

In Lodz ist eine Kommission des Verkehrsministeriums eingetroffen, die im Wojewodschaftsamt Prüfungen im Zusammenhang mit der vor einiger Zeit erfolgten Aufhebung der Mißbräuche bei der Erteilung von Konzessionen für den Kraftomnibusverkehr durchführt.

Lodzger Plastiker stellen aus.

In den Räumen des Lodzger Propagandainstituts für Kunst im Sienkiewiczpark ist die Herbstausstellung eröffnet worden. Aussteller ist der „Polnische Berufsverband Lodzger Künstler-Plastiker“. Maler, die neue Richtungen vertreten, sei es in technischer oder künstlerischer Beziehung, stellen ihre Objekte nicht aus. Schon deswegen, weil sie diesem Verband zum großen Teil gar nicht angehören.

Stofflich ist in der Ausstellung die Landschaft vorherrschend. Es schließen dann Blumenstücke und einige Köpfe an. Zum allergrößten Teil sind Delbilder ausgestellt. Ausnahmen bilden Aquarelle, Pastelle und Kohle werden vermehrt. Gemalt wurde vorzugsweise in der für das breite Publikum dankbaren populären Malweise. Wie schon gesagt, ist die Landschaft vorherrschend. Ganzes fehlen gänzlich, wo doch unsere Stadt so reich ist an Typen und charakteristischen Straßenwinkeln. Und soviel Schönte gen Himmel ragen, soviel tausend Arbeits Hände sich mühen und abradern, Werte schaffen, die dem Namen Lodz und seinen Bewohnern ein spezifisches und impulsives Gepräge aufdrücken.

Darum können wir dem Maler Sieminski nur Anerkennung zollen, da er hierin eine Ausnahme bildet. Wenn auch seine Aquarelle technisch und kompositionell nicht genügend abgeschlossen sind, so wirken sie doch lebendig und leben auf den Beschauer große Anziehungskraft aus. Besonders schön ist die Perspektive und die Tiefenwirkung zur Geltung gekommen.

Starker Ausdruck und Eindringlichkeit des Motivs haften den Bildern Lehmanns an. Besonders „Chyta hucałsta I“ (Nr. 43) ist sehr beachtlich und technisch reif dargestellt.

Mit einem reifen und künstlerisch abgeschlossenen Schaffen weist sich Radwancki aus. Alle seine Motive, ohne Effekthascherei und malerischer Uebertreibung festgehalten, wirken fesselnd. Schöne Farbenharmonie, sehr gute Beleuchtung, gepaart mit ernster Ruhe machen seine Sammlung von 23 Bildern zu der wertvollsten der Ausstellung. „Doplyw Samu“, „Sandomierz“ und „Głowa starca“ sind die besten. Ebenfalls technisch reifer Darsteller ist Karl Ende. Seine Bilder haben besondere charakteristische Merkmale. Obwohl sie ein lebhaftes Farbenkolorit aufweisen, wirken sie sehr kühl; besonders der Himmel, dem er besonderes Interesse schenkt. Verebtes Zeugnis dessen legen die Bilder ab: Nach dem Regen, Blühende Bäume, sowie Frühling.

Ebenso wie Sieminski hat auch Dobrowolski einige gelungene Lodzger Motive ausgestellt, welche obendrein sehr liebevoll gemalt sind. Kompositionell hervorragend und mit rein malerischen Ausdrucksmitteln reich ausgestattet, ist das große Bild „Der Baner“, das anziehendste und reifste Bild der Ausstellung. Gut ist noch das Bildchen: „Baluty“ und das „Porträtstudium“.

Angenehme Augenweide bilden die Blumenstücke von Godek-Fejziska Wanda und besonders „Magietki“ und „Kohle“ stellen der Malerin ein gutes Zeugnis aus.

Ein Landschaftsphantasi ist Sprusiat. Obwohl seine Bilder sehr plastisch wirken, gibt er dieser Note allzuoft den Vorzug vor dem rein Malerischen. Darin dominiert besonders „Sośny nadmorskie“. Sehr dankbar ist jedoch seine Maltechnik, die farblich gut abgestimmt ist. Sehr gut und stimmungsvoll ist „Połesie“ sowie „Awiathy“.

Ein ernster Maler ist noch Walczowski (Motyw z Lupadel). Sehr schön sind die „Flosky“ von Zajoncowski, malerisch sehr gut aufgefaßt ist „Sośna“ von Jabcicki. Es haben noch die Maler Andrzejewski, Zielinski, Jatrzejewski, Burdzinski ausgestellt. A. S.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Achtung, Vertrauensmänner!

Wir appellieren an alle Vertrauensmänner, die Spendenlisten führen, mit den bis dahin eingeflossenen Geldern beim Gen. A. Seidler abzurechnen, und zwar von 5—10 Uhr abends täglich. Die Listen können weiter behalten werden. Abrechnungsort — Lokal Petrikauer Straße 109.

Statt besser wurde es schlechter gemacht

Klagen der Einwohner von Chojny über das fatale Straßenpflaster.

In der Rzgowskistrasse in Chojny — hinter der Stadtgrenze — war bis zum vorigen Jahre ein verhältnismäßig gutes Straßenpflaster. Im vorigen Jahre jedoch wurde dieses Pflaster aufgerissen und nur die Mitte des Fahrdammes gepflastert, während an beiden Seiten des Fahrdammes — ähnlich wie bei den ausgesprochenen Landstraßen — ein ungepflasterter Streifen gelassen wurde. Zwar hieß es, daß dieser Streifen mit Granitblöcken ausgelegt werden soll, doch ist von diesen Blöcken bisher keine Spur vorhanden. Inzwischen haben sich diese ungepflasterten Streifen am Begrande zu einer wahren Plage für die Einwohnerschaft erwiesen. Bei trockenem Wetter wirbeln die hier überaus zahlreich verkehrenden Wagen von diesen infolge des großen Berkefres ganz fein gemahlenen Sandstreifen ungeheure Staubwolken auf, die die ganze Straße einfüllen und das Atmen bzw. ein Öffnen der Augen förmlich unmöglich machen. Noch schlimmer ist es bei nassem Wetter, indem sich die Erde auf diesen Streifen in Schlamm verwandelt, der dann von den vorüberfahrenden Wagen in großen Massen auf den Fußsteig gespritzt wird.

Da dieser Zustand für die Dauer absolut unhaltbar ist, besteht bei den Bewohnern der Rzgowskistrasse in Chojny die Absicht, in dieser Angelegenheit bei den zuständigen Stellen vorzusprechen und die Pflasterung auch dieser „Zierstreifen“ zu verlangen.

Wanzenkrieg in Ostgalizien.

Das Gericht in der ostgalizischen Wojewodschaftstadt Stanislaw hatte eine nicht alltägliche Klage zu behandeln, die ihm einiges Kopferbrechen bereitete. Da war in Warschauer Blättern kürzlich eine Anzeige erschienen, in der ein Mittel zur Vertilgung von Wanzen und anderem Ungeziefer angepriesen wurde. Die Herstellerfirma war von der todsicheren Wirkung des Giftes so selbstbest durchdrungen, daß sie in dem Inserat versprach: „Für jede lebende Wanze, die noch nach Anwendung unseres Mittels gefunden wird, zahlen wir fünf Zloty.“

Und siehe da: Einer der vertrauensvollen Käufer des Präparates, ein braver Bürger von Stanislaw, hat trotz peinlichster Befolgung der beigegebenen Vorschriften nach einer aufregenden Jagd noch eine ganz bestimmte Anzahl lebender Exemplare dieser wenig beliebten Tiergattung in seiner Wohnung aufgespuckt. Er verwies die Firma „Perfekt“ darauf, daß ihr Erzeugnis nicht ganz ihrem Namen entspreche und ihm nun die öffentlich ausgelegte „Belohnung“ zustehe.

Als die Firma sich seiner Meinung keineswegs erschließen zu können erklärte, verklagte er sie unter Zugrundelegung folgender Rechnung: 16 lebende Wanzen a 5 Zloty = 80 Zloty, Rückerstattung des Kaufpreises 20 Zloty. Summa 100 Zloty. Gleichzeitig behielt der vorsichtige Mann sich allerdings weitere Ansprüche vor für den Fall, daß seine Nachforschungen noch in künftigen Zeiten positive Ergebnisse erbringen sollten.

Der weise Richter von Stanislaw hat die Klage vorläufig abgewiesen, allerdings nicht mit der Begründung, daß sie „nicht stichhaltig“ sei, sondern unter Hinweis auf die örtliche Unzuständigkeit; die Warschauer Firma habe die Anzeige in den hauptstädtischen Blättern erscheinen lassen, und es werde dem Kläger daher anheimgegeben, sich mit seiner Forderung an das Gericht in Warschau zu wenden.

Man wird gespannt sein dürfen, ob der Warschauer Richter einen ebenso salomonischen Ausweg aus dem Wanzenkrieg findet.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Sternschießen im Musikverein „Stella“.

Am Sonntag veranstaltete der Lodzger Musikverein „Stella“ auf dem Grundstück Napierkowskiego 72 sein 3. Stern- und Scheibenschießen. In kurzer Zeit wurden zwei Stern abgeschossen. Preisträger beim ersten Stern waren die Herren: König — Erwin Mantey, Bizekönig — Otto Weber und Marschall — Edmund Wohlfahrt. Beim 2. Stern wurden Herr Edmund Wohlfahrt König, Herr August Zippel Bizekönig und Herr Erwin Mantey Marschall. Beim Scheibenschießen gingen als Sieger hervor, die Herren Ujost als erster mit 33 Punkten, als zweiter und dritter Herr Donath mit 32 Punkten. Im Vereinslokal fand dann ein gemüthliches Beisammensein statt.

Fünf-Uhr-See des Danyśz-Bereins.

Am Sonntag veranstaltete der Gesangverein Danyśz in seinen Vereinsräumen in der Głównastraße 17 einen Fünf-Uhr-See. Der Besuch war recht zahlreich und man verlebte schöne Unterhaltungsstunden. Der Chor sang einige Volkslieder, von welchen besonders das Wohlgemuthche „D Ränzle und Stab“ gefiel. Ein Genuß war es, den Dirigenten Prof. Sośula seine eigene Kompositionen am Flügel spielen zu hören. Der reiche Beifall war das richtige Zeichen der Anerkennung. Auch das Mitglied Butsch gab mit Erfolg einige Violinolis zum Besten. Dann wurde sehr viel getanzt. Am gläsernen Stern wurde das Mitglied Herr Oberländer König. Erst spät in der Nacht gingen die Gäste befriedigt nach Hause.

Aus der Wojewodschaft Schlefien.

Oberschlesien.

Eine Myslowitz-Delegation beim Wojewoden.

Im Konflikt der Belegschaft der Myslowitzgrube und der Interessengemeinschaft haben in den letzten Tagen Verhandlungen, teils mit der Verwaltung selbst und von Gewerkschaften, teils einiger Delegationen vor dem Kommissar und dem Wojewoden stattgefunden, die aber noch kein endgültiges Ergebnis gezeitigt haben. Die Interessengemeinschaft hat einen Teil der Kündigungen gegen Beamte der Myslowitzgrube zurückgezogen, will aber bezüglich der Turnusurlaube keine Zugeständnisse machen. Nunmehr begab sich eine Delegation der Myslowitzgrube unter Führung des Bürgermeisters Dr. Karczewski zum Wojewoden, um diesen um Vermittlung im Streit der Myslowitzgrube und der Interessengemeinschaft zu bitten. Der Wojewode steht den Wünschen der Belegschaft wohlwollend gegenüber und will mit den Vertretern der Interessengemeinschaft verhandeln. Allerdings machte der Wojewode darauf aufmerksam, daß die Interessengemeinschaft hinsichtlich der Reorganisation ihrer Betriebe bestimmte Maßnahmen treffen muß, von der auch die Myslowitzgrube berührt werde. Man kann annehmen, daß schließlich durch die Gewerkschaften, unter Einwirkung des Wojewoden, der Konflikt um die Turnusurlaube beigelegt wird, wenn auch die Urlaube selbst nicht vermieden werden, jedenfalls nicht in der Härte erfolgen, wie sie in Aussicht genommen waren. Das schließt aber nicht aus, daß das, was die Belegschaft der Myslowitzgrube gewinnt, die Arbeiter anderer Betriebe der Interessengemeinschaft auf sich nehmen müssen.

Ein neuer Konflikt bei der Przemfargulierung.

Die Leitung der Regulierungsarbeiten bei der Przemja in der Nähe von Myslowitz, scheint es immer wieder zu Konflikten mit den Arbeitern, die bei diesen Regulierungen beschäftigt sind, führen zu wollen. Nach den feststehenden Vereinbarungen sollen dort nur Arbeiter aus der schlesischen Wojewodschaft beschäftigt werden, aber die Leitung zieht auch andere Kräfte heran, die dann als Lohnrücker mißbraucht werden. Nun fordern die Arbeiter die Beseitigung dieser Lohnrücker und drohen mit einem Streik, falls ihren Wünschen nicht Rechnung getragen wird. Jetzt haben die Arbeiter der Leitung ein dreitägiges Ultimatum gestellt, worauf sie in den Streik treten werden, wenn die besagten Lohnrücker nicht entfernt werden.

Jungdeutsche „Erneuerung“ auf den Friedhöfen.

Bis zum Verbot der „Hakenkreuzsymbole“ durch die polnischen Behörden, waren die „Jungdeutschen“ bemüht, diese Symbole brauner Kultur bei jeder Gelegenheit in Polen zu demonstrieren, was besonders beim Anlaß von Begräbnissen von „Vollzeigossen“ zum Ausdruck kam. Wiederholt kam es um des Hakenkreuzes wegen zu Konflikten, die jetzt auch noch gerichtliche Nachspiele haben. Zu einem solchen Zwischenfall kam es auch in Chorzow am katholischen Friedhof St. Barbara, wo die Polizei intervenieren mußte. Es wurden etwa 20 Mitglieder der „Jungdeutschen“ verhaftet, von denen sich jetzt 16 vor dem Starostengericht zu verantworten hatten. Während drei der Angeklagten freigesprochen wurden, sind 13 Angeklagte zu Strafen von 25 bis 70 Zloty verurteilt worden, wobei im Nichtentrichtungsfalle die Geldstrafen in Haft umgewandelt werden.

Applikant Dangner freigelassen.

In der sensationellen Affäre um verschiedene Vorkommnisse beim Rattowitzer Gericht, die später auch die Manipulationen des Anwaltssekretärs Jaworski an den Tag brachten, wurde seinerzeit der Gerichtsapplikant Dangner verurteilt. Nun heißt es, daß die neuen Untersuchungen eine Wendung in der ganzen Affäre gebracht haben. Dangner ist jetzt in Freiheit gesetzt worden. Der Gerichtsfunktionär Kugieliski und Jaworski bleiben weiter in Haft, die Affäre aber, in die wieder einige Rechtsanwälte einbezogen sind, gilt als noch nicht abgeschlossen. Hier erwartet man noch einige Vernehmungen interessanter Kreise.

Ein Eisenbahner tödlich verunglückt.

Auf der Station Moszczenice im Kreise Rybnik kam es dieser Tage zu einem schweren Unfall. Als der Eisenbahner Emil Goil aus Loslau mit dem Kuppeln zweier Waggon beschäftigt war, löste sich ein anderer Waggon und stieß die anderen zusammen, so daß G. schwere Querschußgen und einige Knochenbrüche erlitt. Er wurde ins Loslauer Spital überführt, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Einbrecher gefaßt.

Ein Einwohner von Gieschewald bemerkte am Freitag im Hofe seines Anwesens zwei verdächtige Personen, die sich dort zu schaffen machten. Im Hause selbst befinden sich ein Restaurant und ein Geschäft, auf welches es scheinbar die Unbekannten abgesehen hatten. Er benachrichtigte die Polizei und der Polizist Kofott führte denn auch eine Untersuchung durch, ohne zunächst die Einbrecher fassen zu können. Als er bereits den Hof verlassen hatte, sah er im Hausflur einen Mann. Der Polizist forderte diesen auf, die Hände hoch zu heben. Doch dieser griff nach der Tasche. Es entstand ein kurzer Kampf, wobei es dem Polizisten gelang, dem Manne einen geladenen Revolver zu entwenden. Der Verhaftete, ein gewisser Stefan Sadowski aus Rozdzin, ist schon wiederholt wegen verschiedener Delikte vorbestraft. Bei ihm wurden neben dem Revolver auch noch eine Menge falscher Schlüssel und Einbruchswerkzeuge vorgefunden.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Die Vertrauensmänner von der Firma Niemojewski vor Gericht.

Der Okkupationsstreik bei der Firma Niemojewski in Bielitz hat jetzt ein gerichtliches Nachspiel, welches vor dem Bielitzer Gericht ausgetragen wird. Nachdem die Angelegenheit, welche den Arbeitern zur Last gelegt wird, von einem Privatkläger nicht vor das Gericht gebracht werden kann, so hat der Staatsanwalt die Klage nach Art. 251 gegen die Vertrauensmänner der Firma Niemojewski erhoben, jedoch scheint die Staatsanwaltschaft einen anderen Standpunkt in der Anklage einzunehmen, weil die Verhandlungen in der Richtung geführt werden, daß der Beweis erbracht wird, manche der Streitenden hätten Gewalt und strafbare Drohungen angewendet.

Auf der Anklagebank sitzen 9 Arbeiter. In der Verteidigung teilen sich die Rechtsanwälte Dr. Glücksmann-Bielitz und Dr. Groß aus Biala.

In der Verhandlung, welche am 18. d. M. stattfanden hatte, wurden als Zeugen die Beamten der Firma einvernommen. Besonders aufgefallen sind die Aussagen des Dir. Kulich und des Beamten Korbiela. Beide haben nachdrücklich betont, daß der Okkupationsstreik an und für sich schon Gewalt (!) bedeute und ein Vergehen wäre. Beide bedienten sich bekannter Schlagworte, wie daß auch die Ursache des Streikes allgemein bekannt ist. (Wem?) Daß es auch bekannt sei, wem es daran liegt, das polnische Volk zu zerklüften, daß diese Kampfmethoden vom „Osten“ herkommen und ähnliches mehr. Zur Erläuterung dieser Aussagen sei angeführt, daß der Verteidiger Dr. Glücksmann an Direktor Kulich folgende Fragen stellte:

1. Ist es wahr, daß Sie die Löhne Ihrer Arbeiter Anfang dieses Jahres um 15 Prozent herabgedrückt haben, nachdem die Regierung sich gegen jeden Lohnrückgang ausgesprochen hat?

2. Ist es wahr, daß die Löhne in Ihrer Fabrik für die Metallarbeiter um etwa 40 Prozent und die der anderen Arbeiter etwa 25 Prozent niedriger sind als in den anderen Betrieben? Beide Anfragen sind von Direktor Kulich bejaht worden.

Diese miserablen Lohnverhältnisse, die von Direktor Kulich selber eingestanden wurden, erklären also hinreichend die Ursache des stattgefundenen Okkupationsstreikes. Es ist also von den Herren überflüssig zu betonen, daß die Ursachen des Streikes vom „Osten“ herkommen und vieles andere. Wenn die Arbeiter durch die Hungerlöhne schon derart zur Verzweiflung getrieben werden, daß sie zum letzten Kampfmittel, zum Okkupationsstreik, greifen müssen, um ihre nackte Existenz einigermaßen zu bessern, dann ist es idiotisch mit Auspiegelungen zu kommen, daß die Ursachen vom „Osten“ herkommen. Aus reinem Uebermut wird kein Arbeiter in den Okkupationsstreik treten, denn es ist wahrlich ein Vergnügen, wochenlang sich im Betriebe aufzuhalten, auf Steinfußboden zu schlafen, anstatt ein geregelter Familienleben zu führen.

Geschäftsübernahme

Erlaube mir hiemit dem P. T. Publikum höflichst bekannt zu geben, daß ich die

Herrenschneiderei

des Herrn

STEFAN SCHOTTEK

Bielisko, ul. Sobieskiego Nr. 13

übernommen habe und erlaube die P. T. Kunden das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin mir entgegen zu bringen.

Gestützt auf meine langjährige Geschäftspraxis bin ich in der Lage nach neuestem Schnitt auch verwöhntesten Ansprüche der P. T. Kunden zufrieden zu stellen.

Schachtingssoll

RUDOLF KAPA

Herrenschneider

Wenn aber die heutigen Machthaber die Arbeiter hier bis zur Verzweiflung treiben, dann bleibt eben kein anderes Mittel, als der Streik übrig. Mag Direktor Kulich noch soviel schreien, daß das alles vom Osten herkommt, die Arbeiter jedenfalls wissen, wie sie den ihnen aufgezwungenen Kampf um eine bessere Lebenssituation zu führen haben.

Zweitausend Zloty erbeutet

In der Nacht auf Samstag brachen unbekannt Diebe durch ein Fenster in die Kanzleiräume der Kohlerhof-Gesellschaft ein. Sie schloßen die feuerfeste Kasse auf, aus welcher sie 2000 Zloty stahlen. Die dort aufbewahrten Wechsel und Schecks ließen sie unberührt liegen. Sie suchten auch noch die im selben Gebäude befindlichen Kanzleiräume der Salzverteilungsstelle auf. Dort war die Tür des Geldschrankes offen und die Einbrecher stahlen aus einem Fach 80 Zloty. Von den Einbrechern fehlt derzeit jede Spur. Da die Einbrecher mit Handschuhen gearbeitet hatten, ist die Untersuchung mit Schwierigkeiten verbunden.

Immer wieder Scharlach. Im Laufe der letzten Woche sind in Bielitz vier neue Scharlachfälle und ein Fall von Diphtherie zur Anmeldung gebracht worden. Von dieser Erkrankung wurden durchwegs Kinder betroffen.

Habiate Menschen. Letzten Freitag nachmittags wurde die Bielitzer Rettungsgesellschaft in ein Haus in die Ripergasse gerufen, wo sie die gegen 70 Jahre alte Marie B. in schwer verletztem Zustand vorfand. Diese war hier bei einem Verwandten zu Besuch. Bei einer Familienzwistigkeit erhielt sie einige Schläge auf den Kopf und in das Gesicht. Sie mußte in das Spital überführt werden.

Auf der Straße den Tod gefunden. In Lipnit stürzte auf der Goldflurstraße der 33 Jahre alte Karl Diezel infolge eines epileptischen Anfalles so unglücklich, daß er hierbei einen Schädelbruch erlitt und bald darauf starb.

Feuer in der Fabrik Krzyzanowski. In einem Magazin der Fabrik Krzyzanowski in Kamitz brach nachmittags ein Feuer aus, das unter den dort aufgestapelten Fächs- und Wollgarnen reichliche Nahrung fand. Die Feuerwehren von Kamitz und Bielitz-Biala waren am Brandplatz bald erschienen, so daß es ihnen gelang, das Feuer zu lokalisieren. Die Ursache des Feuers konnte bisher nicht festgestellt werden.

Silesia-Rohle

1a. Qualität sowie

1a. oberschlesischen Koks u. Breitkoks

liefert für die Winterlaison zu billigsten Preisen

Spółka Węglowa „SILAM“

Stare-Bielsko

Tel. № 14-33

Ein Abend der proletarischen Literatur.

In unserer Freitagsausgabe berichteten wir, daß der polnische Kulturverein „Sila“ einen Abend der proletarischen Literatur veranstaltet. Dieser findet nicht am Samstag, dem 26., sondern am Sonntag, dem 27. September, um 6 Uhr abends, im Bielitzer Arbeiterheim statt. Alle Genossen, welche die polnische Sprache beherrschen sind hierzu freundschaftlich eingeladen.

Generalversammlung des Vereins Arbeiterkinderfreunde

Am 1. Oktober l. J. um 6 Uhr abends findet die Generalversammlung des obigen Vereins im Saale des Arbeiterheimes in Bielitz statt. Die Mitglieder werden gebeten, bei dieser Versammlung vollzählig zu erscheinen. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

Winter-Abend des A.G.S. Frohsinn am 3. Oktober.

Der Gesangsverein „Frohsinn“ ladet zu einem bunten Abend ein. Denn warum soll man ewig bangen, nicht einmal nach schönerem Lustigen verlangen? Und auch einmal recht fröhlich lachen, nicht ewig traurige Gesichter machen. Was soll das viele Zammern, Klagen, das ewige Frohnen, ewige Plagen. Stellt Euch nur bei dem Abend ein, da könnt Ihr recht vergnügt sein. Wir bieten Ihnen gute Sachen, darüber werden Sie nur lachen. Wir geben es schon heute kund, der Abend wird recht schön und bunt.

Theaterpielplan.

Dienstag, den 22. September, im Abonnement Serie gelb die erste Aufführung des Lustspiels „Liebe ist nicht so einfach“ von Sabinaus Fodor.

deutscher Stellen standgehalten und auf Durchführung des Prozesses gedrängt.

Der Prozeß Harlfinger gegen Wiesner kam am Donnerstag und Sonnabend vorige Woche zum Austrag. Hinter den Kulissen wirkte im Auftrage Wiesners ein Lehrer Norbas, gegen den angeblich Harlfinger die Behörden mobil gemacht habe, da dieser während des Gottesdienstes Instruktionsskizzen und Übungen mit den Jungdeutschen in Golassowicz betrieben hatte.

Senator Wiesner und sein Stellvertreter waren sehr siegesbewußt und wollten den Wahrheitsbeweis führen, daß Pastor Harlfinger den Verräter am Deutschtum polnischen Behörden gegenüber gespielt habe. Dieser Wahrheitsbeweis ist jedoch mißlungen, wenn man den klaren Wortlaut des Gesetzes und seinen Buchstaben nimmt, nichtsdestoweniger soll Pastor Harlfinger in jungdeutschen Fragen an die Polizei Informationen erteilt haben, wofür eben Wiesner und Schneider ihren „Verrat am Deutschtum durch Harlfinger“ konstruierten (Nun sind die Partner aus dem nationalsozialistischen Lager einander durchaus wert!)

Am Sonnabend verkündigte das Kattowitzer Gericht das Urteil, wonach dem „Landesführer“ Wiesner und seinem Stellvertreter Schneider der Wahrheitsbeweis wegen Harlfinger nicht gelungen ist, weshalb Senator Wiesner und Schneider zu je 14 Tagen Gefängnis, 500 Zloty Geldstrafe und zur Tragung der Kosten verurteilt werden.

Es sind damit Wiesner und Schneider als Verleumder gerichtlich gebrandmarkt. Harlfinger geht aus dem Prozeß auch mit etwas ramponierter Ehre hervor und es bleibt abzuwarten, ob er wirklich den Kopf verliert, was ihm die Jungdeutschen schon feinerzeit in Aussicht gestellt haben, als er den Kampf gegen die Jungdeutschen und ihren Landesführer aufgenommen hat. Auf alle Fälle entbehrt die Geschichte nicht ihrer Komik, ein Senator als Verleumder seines Volksgenossen. Und so etwas nennt man deutsche Erneuerung!

Aus dem Reich.

Geschichtliche Funde im Kreise Brzeziny

Vor zwei Monaten stießen Arbeiter beim Kiesgraben in der Ortschaft Biala, Kreis Brzeziny, etwa 8 Kilometer nördlich von Jezierz, auf dem Grundstück des Landmannes Wladyslaw Wainowski auf geschichtliche Funde. Zunächst wurden drei altertümliche Gräber freigelegt, von welchen eines noch vollständig erhalten war, während von den anderen nur ein Lehmanbau erhalten geblieben war, der als Speiseraum gedient hatte. Von dem Funde wurden das Lodzer ethnographische Museum sowie der Verein für Völkertunde in Lodz in Kenntnis gesetzt, die nähere Untersuchungen anstellten. Es wurden weitere Ausgrabungen unter fachmännischer Aufsicht durchgeführt, wobei insgesamt 22 Gräber freigelegt wurden, von welchen manche noch vollkommen erhalten blieben. In den Gräbern wurden verschiedene Gegenstände und Waffen, wie Sporen, Schießscheiben, ein eisernes Schwert, Schnallen, bronzene und eiserne Spinten, Schleifsteine, Messer usw. gefunden. Die Untersuchungen haben ergeben, daß die Gräber aus der Zeit von etwa 400 Jahren vor Christi Geburt stammen. Der interessanteste Fund, der hier gemacht wurde, ist zweifellos eine Urne, eine sogen. „Terra-Sigilata“, wie sie in der feinerzeitigen römischen Provinz am Rhein hergestellt wurden. Die Ausgrabungen am Fundort werden fortgesetzt.

Mord wegen eines Grenzstreifens.

Ein blutiges Ende fand im Dorfe Monah, Gemeinde Puznica, Kreis Wielun, ein Streit um einen Streifen

Land zwischen den Nachbarn Roman Wojtasik und Witold Sumowicz. Als Wojtasik das Land pflügte, kam Sumowicz herbei und machte ihm Vorhaltungen, daß er beim Pflügen über die Grenze seines Grundstückes hinausgegangen sei. Zwischen den beiden Bauern entspann sich ein heftiger Streit, im Verlaufe dessen Sumowicz ein großes Fleischnesser hervorholte und dem Wojtasik mehrere Stiche in die Brust und den Bauch versetzte. Wojtasik brach blutüberströmt zusammen, während Sumowicz flüchtete. Als man Wojtasik etwa eine Stunde später aufsand, war er bereits tot. Der Mörder wurde verhaftet.

Bauern üben Lynchjustiz an einem Dieb.

Auf dem Gute Wilamow, Gemeinde Szadec, Kreis Sieradz, wurde der 42jährige berufsmäßige Dieb Wladyslaw Galus aus Lodz, Bronislawy 11, bei einem Diebstahl beim Gutschmied gefaßt. Die Gutsarbeiter stürzten sich auf den Dieb und schlugen auf ihn so lange ein, bis er regungslos am Boden liegen blieb. Er wurde flüchtig ins Krankenhaus geschafft. Die Polizei hat gegen die eigenmächtigen Bauern eine Untersuchung eingeleitet.

Großfeuer im Kreise Radomsko.

Ein verheerendes Feuer wütete vorgestern im Dorfe Radziechowice, Kreis Radomsko. Hier war auf dem Anwesen des Antoni Kosmala Feuer ausgebrochen, das sehr rasch um sich griff und nach kurzer Zeit auf acht weitere Anwesen übergesprungen war. Von den neun Anwesen konnten nur vier Wohnhäuser vor den Flammen gerettet werden, während alle übrigen Gebäude eingäschert wurden. Der Brandschaden beläuft sich auf 75 000 Zloty. 7 Familien wurden obdachlos.

Kraftomnibus stürzt in den Fluß.

Neun Personen schwer verletzt.

Auf der Landstraße Lublin—Lodz ereignete sich in der Nacht zu Montag in der Nähe des Dorfes Grabow unweit von Lublin ein schweres Kraftomnibusunglück. Aus Lublin fuhren fünf Kraftomnibusse, die mit jüdischen Fahrgästen, die von einer religiösen Feier aus Lublin heimkehrten, besetzt waren. Einer der Omnibusse, in dem sich 30 Personen befanden, stürzte von einer Brücke in einen Fluß. Das Unglück wurde noch dadurch verschlimmert, daß der Omnibus auf die Seite fiel, auf welcher sich die Tür befand, so daß die Insassen nicht aus dem Unglückswagen herauskommen und erst befreit werden mußten. Zum Glück war das Wasser in dem Fließchen nur flach, so daß die Verunglückten hierdurch nicht gefährdet waren. Neun Personen wurden schwer verletzt und mußten nach Lublin ins Krankenhaus gebracht werden.

Sport.

Die nächsten Ligaspiele.

Am kommenden Sonntag finden nachfolgende Ligaspiele statt: LKS — Warta, Legia — Pogon, Wisla — Warszawianka, Ruch — Slonk und Domb — Garbarnia.

Die nächsten Spiele der Lodzer A-Klasse.

Für den kommenden Sonntag sind nachstehende Spiele angelegt: SKS — Sport Lv., Widzew — LKS, Wima — Sokol (Pabianice), PCC — Union-Touring, Burza — WKS. Zum ersten Male nimmt an diesen Wettbewerben der Neuling der A-Klasse, der Pabianicer Sokol, teil.

Internationales Tennisturnier in Lodz.

In den Tagen vom 24. bis 27. September veranstaltet der Lodzer Lawn Tennis Club auf seinen Plätzen im Helenenhof ein Tennisturnier, das einen internationalen Charakter tragen wird. Neben polnischen Größen wie Jedrzejski, Volkmer, Tarlowski und Bratel werden auch die Deutschen Banden und Koppel teilnehmen.

Stand der Ligameisterschaft.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Ruch . . .	13	18	32 : 24
2. Garbarnia . . .	13	17	25 : 16
3. Wisla . . .	13	16	18 : 14
4. Warszawianka . . .	13	15	21 : 19
5. Pogon . . .	13	13	24 : 21
6. LKS . . .	13	12	29 : 27
7. Warta . . .	13	12	32 : 37
8. Slonk . . .	13	11	19 : 22
9. Tab . . .	13	10	22 : 34
10. Legia . . .	13	6	18 : 29

Radio-Programm.

Mittwoch, den 23. September 1936.

Warschau-Lodz.
6.33 Gymnastik 6.50 Schallpl. 11.30 Schulfestung
12.23 Opernmusik 15.45 Hörspiel 16.15 Konzert
17.15 Konzert 18.15 Solistenkonzert 19.15 Orchesterkonzert
21.15 Chopinkonzert 21.30 Kammerkonzert 22.15 Sport

Kattowicz.
13.15 und 18.35 Schallpl. 15.30 Vorträge 18.15 Gesang 20.15 Sendung aus Sosnowice

Königsbrunnhausen (191 Hg., 1571 M.)
6.10 Schallpl. 12.15 Konzert 14.15 Allerlei 16.15 Konzert 19.15 Tonfilmelodien 21.15 Alte und neue Märsche 22.30 Nachtmusik.

Preslau.
12.15 Konzert 14.15 Allerlei 17.15 Konzert 20.45 Konzert 23.20 Orgelkonzert.

Wien (592 Hg., 507 M.)
12.15 Konzert 14.15 Schallpl. 19.30 Türkische Musik 20.20 Oper: Aziza 22.10 Konzert.

Prag.
12.35 Konzert 16.10 Leichte Musik 19.20 Militärkonzert 22.15 Schallpl.

Lodz sendet Geigenkonzert von Neumüller.

Heute um 22.25 Uhr bringt der Lodzer Sender ein Geigenkonzert des bekannten Lodzer Musikers Marcel Neumüller. Der Künstler wird das Nocturno von Rozyci, eine Sonate von Paganini, den spanischen Tanz von Kreisler und das Nocturno von Chopin bei Klavierbegleitung des Dirigenten Teodor Ryder vortragen.

Musik von Schallplatten.

Heute am Dienstag sendet der Lodzer Sender Musik von Schallplatten, die die Hörer sicherlich interessieren dürften. Um 11 Uhr kommen neben alten stets gern gehörten Walzer von Waldbauer, auch Werke von Mieczyslaw Fog und Adam Aston zum Abspielen. Um 18.25 Uhr werden ausschließlich Fragmente aus Wiener Operetten gegeben werden.

Operette „Eine Treppe höher“.

Diese Operette wurde vor einigen Wochen im polnischen Rundfunk aufgeführt und fand bei allen Hörern ungeteilten Beifall, so daß die Leitung sich bereit erklärte, diese zu wiederholen. Alle diejenigen Rundfunkhörer, die die erste Aufführung nicht abhören konnten, wird hiermit Gelegenheit gegeben, diese kennenzulernen. Gesagt kann werden, daß der nette Inhalt der Handlung sowie die einschmeichelnden Melodien diese musikalische Komödie zu einem erstklassigen Rundfunkwert machen. Die Wiederholung der Operette erfolgt heute um 21 Uhr.

Interessanter Solistenaustritt.

Heute um 19.10 Uhr gibt der polnische Rundfunk ein Rundfunkkonzert des bekannten Tenors Michal Zajda-Sumicki. Der Künstler wird bei Musikbegleitung des sinfonischen Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters M. Mierzejewski Arien aus den Opern von Donizetti, Massenet, Rossini u. a. singen.

Dr. LEWITTER

zurückgekehrt

Frauentrankehen und Geburtshilfe empfängt von 6—8 Uhr abends auf der Sienkiewicza 6 Tel. 137-25 von 4—6 Uhr auf der Agzowska 157 (Chojny)

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten Traugutta 8 Tel. 179-89 Empf. 8—11 Uhr früh u. 4—8 abends, Sonntag v. 11—2 Besonderes Wartezimmer für Damen Für Unbemittelte — Heilanstaltspreise



Kauft aus 1. Quelle Kinder-Wagen Metall-Beiten Matrasen gepolstert und auf Federn „Patent“ Wringmaschinen Fabriklager „DOBROPOL“ Petrikauer 73 Tel. 195-90 im Hofe

Heilanstalt

Betrifauer 294

bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn Telefon 122-89 Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett Analysen, Krankensuche in der Stadt Täglich von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends Konsultation 3 Zloty

Theater- u. Kinoprogramm. Städt. Theater: Heute 7.30 Uhr abends Die ungerechtfertigte Stunde

Impfungen gegen Diphtherie

werden durchgeführt zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags

in der Heilanstalt Petrikauer 294 Tel. 122-89

Kino-Programm.

Casino: Der kleine Lord Corso: I. Männer zur Auswahl II. Die exzentrische Dame Europa: „Der Sohn des Admirals“ Grand-Kino: „Die Aussätzige“ Miraz: Ein Tag grosser Abenteuer Metro-Adria: Tarzan Palace: Vergiß meiner nicht... Przedwiesnie: Mazur

Die „Lodzger Volkszeitung“ erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 2.—, wöchentlich Zloty —.75, Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenspreise: Die nebengesaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigesaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Anzeigen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Wer hat Kaland 100 Prozent Zuschlag.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreffe“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Berde. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Dr. S. S. S. Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 101.

36. Polnische Staatslotterie.

4. Klasse. - 11. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am 11. Ziehungstage der 4. Klasse
haben Gewinne auf folgende Nummern:

10.000 Zl. - 11313, 178468.
5.000 Zl. - 117916, 127403, 136314
2.000 Zl. - 1886, 4508, 14294,
31358, 74108, 87819, 88622, 105538,
132756, 146514, 159510, 164223, 172314,
187208.

Po 1.000 Zl. - 11976, 14396, 27352,
30954, 32002, 32149, 34518, 37071, 37389,
39550, 52059, 61047, 66926, 87079, 92446,
92569, 94762, 101621, 103152, 111499,
128468, 130492, 133561, 136808, 137671,
140279, 142788, 144042, 148734, 150978,
154025, 179117, 180541, 182080, 185743.

Gewinne zu 200 Zloty

357 53 70 679 704 93 842 945 1137 230 60
597 856 60 2146 624 744 95 897 3136 44 276 343
417 536 57 639 66 94 717 985 4111 231 403 520
53 42 661 93 966 5000 045 150 64 77 209 46
435 533 679 99 775 813 735 989 6035 136 496 580
857 7006 138 214 424 513 685 818 39 59 98 8024
120 37 302 400 841 9028 65 298 329 45 642 816
10037 453 88 569 708 69 907 85 11177 220 365
70 462 547 60 69 462 547 60 69 88 695 834 82
924 12050 72 144 362 68 77 471 518 52 716 73
893 96 942 13099 132 302 532 37 84 662 751 96
935 54 88 99 14296 656 787 15147 234 95 428 50
87 888 16126 320 502 46 610 708 881 92 957 77
17552 200 28 54 335 37 424 33 663 72 705 76 857
985 18411 554 877 79 80 981 19026 374 455 526
614 988.

20055 435 75 522 88 2191 93 541 87 604 10
826 975 22051 113 569 672 769 801 97 926 42
23078 580 733 66 986 24065 158 296 305 474 84
762 874 77 965 25068 129 94 597 776 26190 91
304 61 410 77 516 300 27010 29 326 433 513 763
813 28015 90 131 357 85 569 622 93 818 29035 136
384 477 80 584 650 91 711 46 866 911.

30022 102 340 420 65 540 824 68 31004 200
331 544 59 67 787 952 32129 234 306 58 94 467
514 31 32 656 98 736 68 859 86 33112 385 497
676 822 912 34209 348 482 620 898 35102 96 277
730 36023 94 407 963 37232 321 465 551 87 674
810 992 38014 136 74 444 70 554 679 95 99 898
913 83 39155 280 97 324 44 562 814 37 80.

40112 17 92 342 64 75 654 90 98 41061 63 85
409 667 966 42031 92 173 79 321 637 74 828 31
43141 63 79 223 46 339 44120 74 384 526 652
763 887 45051 131 213 302 454 707 924 46006 7
149 425 81 99 585 688 786 983 47006 10 239
418 21 41 504 72 5 93 709 884 993 48272 347 446
506 34 621 76 93 621 76 93 756 886 959 49008
133 233 341 423 771.

50039 208 54 69 351 529 866 51180 440 512 26
58 836 74 52284 437 53 62 80 549 50 7 78 677
768 53169 70 498 507 13 651 5 880 959 54115 242
329 445 69 554 752 850 96 55041 145 478 797
828 56025 149 402 21 819 57057 98 146 268 530
6 77 622 752 58071 107 205 69 359 412 705 412
705 84 875 990 59532 600 708.

61004 92 7 310 694 719 938 78 62010 94 167
82 204 439 695 761 81 63015 25 203 30 410 15 69
845 53169 70 498 507 13 651 5 880 959 54115 242
9 65016 150 425 61 521 691 738 75 874 915 18
66040 180 354 478 652 915 67112 22 30 86 303
885 909 68001 20 84 133 323 519 21 62 666 71
69109 10 31 302 739 918.

70216 324 405 557 43 5 798 856 949 71134
250 325 412 596 682 722 802 99 72028 54 183
372 422 522 41 701 78 848 959 70 73091 326 36
554 82 711 42 96 839 60 74003 28 45 152 330
82 526 609 721 963 75124 497 661 76077 93 193
243 63 505 754 87 77025 128 330 63 96 591 686
824 78029 32 47 92 165 247 424 571 98 942
79017 18 62 79 225 385 44 458 542 705 10 94.

80029 186 417 24 540 725 81067 230 361 426
62 512 82161 344 544 640 68 962 83089 156 225
95 330 427 577 913 19 84077 100 200 555 621
74 745 79 971 85088 95 282 376 492 818 946
86323 467 782 966 87067 519 647 740 867 973
88012 115 33 279 337 91 99 483 676 715 849 89039
63 312 927 32 50.

90387 461 798 895 913 91062 69 113 306 92011
82 112 35 556 67 93 630 832 97 984 93026 90 232
95 533 758 858 94326 667 95 747 57 924 95093
129 258 482 531 746 909 28 96222 407 506 682
871 87 967 97091 130 213 370 449 510 749 58
936 98120 78 549 667 68 754 909 34 99678 787
798 92.

100522 93 627 38 57 80 5 43 98 101336 624
63 999 102008 101764 88 939 45 103011 56 193
251 350 71 98 512 659 99 796 104069 84 151
224 43 503 365 71 449 557 64 81 4 55 105430
502 94 806 43 942 106517 107913 147 659 85 784
637 99 940 81 108099 129 59 51 300 510 692 806
932 109006 45 84 103 206 321 410 14 17 521 77 44
657 814 945.

110079 85 134 206 69 457 502 825 978 111022
75 103 37 303 518 880 112006 160 73 242 72 93
802 23 431 534 616 54 878 958 113079 201 398
400 538 99 665 768 73 905 114182 220 52 420 80
505 9 659 851 986 115124 42 254 542 659 863
970 116001 36 273 425 67 138 654 88 776 91
117099 282 911 559 85 627 80 740 806 118516
119074 202 428 555 690 700 815 74.

120064 198 234 570 23 703 846 54 905 121146
74 79 95 277 421 96 546 513 40 723 99 947
122055 80 106 412 99 544 643 94 123046 83 468
534 69 928 124077 143 215 305 91 509 45 65 704
840 125004 87 248 60 65 326 52 628 724 906
126084 132 57 312 33 44 407 50 516 39 96 625 67
713 44 127073 187 88 462 587 97 812 29 89 925
128510 74 600 32 42 735 943 129137 711 2 30 65
83 552 636 723 89 965.

130085 182 893 411 503 24 678 777 131073
309 411 43 17 516 43 89 713 812 15 23 901 39
32157 83 203 318 60 513 20 696 809 916 133102
10 63 399 547 85 92 639 44 84 909 77 134035
97 410 37 70 632 90 931 135194 355 62 93 438
643 801 968 136045 68 179 233 58 334 447 618
29 795 827 938 137175 94 296 403 55 644 734
58 92 138307 33 7 404 620 31 35 775 838 139165
274 315 433 546 53 827 900.

140166 246 320 603 20 723 878 921 80 141026
174 84 211 548 704 142058 75 312 14 55 713 827
68 901 34 143025 135 68 392 577 612 768 802
144015 138 374 467 613 739 909 145078 380 632
52 78 752 146144 630 784 809 91 959 147188 314
426 714 44 858 148045 543 83 609 746 149162
225 60 458 602 773 850 998.

150045 76 434 525 966 76 151078 186 330 467
755 940 152085 215 387 665 750 815 153024 553
686 723 955 74 154114 724 947 155256 318 35 479
641 81 702 970 81 156204 58 222 38 354 454
69 70 94 548 67 81 157279 323 38 414 503 785
885 941 60 78 93 158006 7 243 362 400 63 597
760 65 828 71 159510 606 41.

160016 23 171 270 533 641 831 161149 760 743
878 951 162485 917 99 163001 169 259 307 439
546 79 97 732 944 85 164335 566 768 86 165312
684 948 166113 36 56 273 80 99 434 628 789 935
167052 102 71 506 870 97 168137 94 206 325 425
612 790 820 83 169043 193 390 683 765 818.

170092 262 972 171001 152 344 97 450 75 800
47 61 2 172102 228 537 65 623 123065 122 34
392 625 824 902 174361 476 85 554 72 978 895
981 175024 33 81 109 23 701 74 76 176028 70
119 270 95 352 70 447 49 600 75 815 38 177084
220 7 34 55 574 720 178068 100 239 45 371 422
86 884 179066 240 224 53 507 93 637 949 72 79.

180094 172 224 351 692 940 384 181052 176 646
65 85 99 777 87 91 182032 226 57 335 508 500
85 609 727 97 91 183017 122 203 364 184067 122
56 427 97 659 987 185032 75 240 318 36 428 718
979 186105 76 7 214 32 540 62 824 187211 22 549
59 601 863 962 188260 456 543 793 89129 394
823 73 960.

190159 347 60 491 516 696 906 191088 111 344
410 507 42 65 923 192286 310 33 526 92 702 15 42
830 981 193019 102 38 42 71 4 716 63 953 194007
238 61 602 35 642 665 709 93.

2. Ziehung.

25.000 Zl. - 160232.
75.000 Zl. - 54738, 176470.
10.000 Zl. - 58373, 171615.
5.000 Zl. - 114629, 115541, 136504
149144.

2.000 Zl. - 12356, 18780, 30777,
30317, 59321, 83021, 89002, 92762,
96087, 96255, 169314, 175084, 177803.
1.000 Zl. - 1086, 3413, 8174, 36410,
39005, 47184, 47414, 60922, 75179, 84098,
94986, 96087, 102260, 105695, 112137,
117034, 117046, 119308, 126825, 129260,
137560, 151958, 173664, 176002, 184712.

Gewinne zu 200 Zloty

146 231 376 628 67 1258 448 571 88 898 901
03 2244 66 413 758 879 3112 271 78 742 910 4492
525 679 959 5052 68 665 980 6054 307 36 671

766 7044 541 8013 119 235 96 548 9067 373
10212 408 702 41 880 968 11954 12003 47 123
622 700 850 984 13047 276 323 444 89 576 732
14460 627 966 15191 435 880 16760 808 17022
128 372 682 765 18047 398 578 19140 304 17 477
559 694 95 890

20103 348 423 549 847 21182 231 522 22479
548 23185 313 541 762 77 812 24527 611 737 872
25021 407 79 712 26071 512 682 889 27589 627
988 28414 873 29090 593 614 804 43 45 904
30168 503 46 603 703 88 983 86 31241 42 582
961 32033 159 243 434 779 2022 27 74 207 70
407 540 856 34142 58 206 322 769 805 35030 59
435 718 36138 256 410 804 37156 260 327 38117
462 740 39160 93 272 307 430 91 670 781

40060 355 467 783 938 41164 554 720 42062
233 574 682 43081 36 308 442 748 44173 88 631
704 945 45248 794 952 46116 207 24 47138 749
76 888 48019 127 86 515 49028 351 453 501 22
50005 36 87 279 844 79 51014 151 56 349 679 947
52255 393 898 53052 174 88 484 502 41 905 54273
354 720 55471 503 68 89 714 56 70 56121 201 02
564 956 57503 603 789 870 929 58326 428 60 98
652 714 54332 431 56 73 559 98 806 60131 565
61096 267 485 504 766 916 62428 76 97 513 773
848 955 63151 73 333 455 755 96 97 64047 166
389 769 836 65663 66151 319 502 97 67222 339
424 609 38 728 839 978 68509 658 791 969 69047
782 86 985

70360 409 71 2 48 49 50 79 974 71006 68
354 465 72220 339 548 73401 782 74211 326
836 75249 420 36 866 934 70186 361 77105
264 848 86 921 78468 618 79022 152 433 88 603
80259 583 81653 63 853 82015 375 456 728
562 83500 84572 808 85183 224 359 436 680
952 86038 388 542 622 41 701 951 87005 357
525 669 710 861 339 88135 663 758 89381 495
517 95 638 833 99 957

90542 619 745 84 91416 17 541 754 892 92648
888 930 93146 207 45 442 94139 206 373 720
95172 844 99 941 96857 956 97266 450 828 908
98059 677 759 99243 518 947
100181 589 722 81 101147 666 772 908 102020
203 303 648 544 661 937 103233 86 372 768 86
804 55 919 104159 493 527 661 105267 106004
510 107130 96 108122 411 509 109011 393
712 81 946

110254 595 625 111292 481 582 679 943 112154
210 401 39 568 865 114109 63 508 62 778 827
95172 844 99 941 96857 956 97266 450 828 908
98059 677 759 99243 518 947
100181 589 722 81 101147 666 772 908 102020
203 303 648 544 661 937 103233 86 372 768 86
804 55 919 104159 493 527 661 105267 106004
510 107130 96 108122 411 509 109011 393
712 81 946

110254 595 625 111292 481 582 679 943 112154
210 401 39 568 865 114109 63 508 62 778 827
95172 844 99 941 96857 956 97266 450 828 908
98059 677 759 99243 518 947
100181 589 722 81 101147 666 772 908 102020
203 303 648 544 661 937 103233 86 372 768 86
804 55 919 104159 493 527 661 105267 106004
510 107130 96 108122 411 509 109011 393
712 81 946

110254 595 625 111292 481 582 679 943 112154
210 401 39 568 865 114109 63 508 62 778 827
95172 844 99 941 96857 956 97266 450 828 908
98059 677 759 99243 518 947
100181 589 722 81 101147 666 772 908 102020
203 303 648 544 661 937 103233 86 372 768 86
804 55 919 104159 493 527 661 105267 106004
510 107130 96 108122 411 509 109011 393
712 81 946

110254 595 625 111292 481 582 679 943 112154
210 401 39 568 865 114109 63 508 62 778 827
95172 844 99 941 96857 956 97266 450 828 908
98059 677 759 99243 518 947
100181 589 722 81 101147 666 772 908 102020
203 303 648 544 661 937 103233 86 372 768 86
804 55 919 104159 493 527 661 105267 106004
510 107130 96 108122 411 509 109011 393
712 81 946

110254 59